

LEBENDE SAMEN

BIO-SAATGUT FÜR SÜDEUROPA

AUTORIN: **KARIN HEINZE**
 ist Journalistin und betreibt den
 Kommunikationsservice *Be in Organic*
 karin@bio-reporter-international.net



Die Initiative Lebende Samen, die in Portugal den Betrieb Sementes Vivas aufgebaut hat, blickt auf fünf Jahre erfolgreicher Arbeit zurück. Sie will im Mittelmeerraum das Thema Bio-Saatgut generell und speziell die Züchtung voranbringen.

„Bio-Saatgut war in Südeuropa nicht existent, wir haben das geändert“, sagt Stefan Doeblin. Er ist die Schlüsselfigur des in Deutschland angesiedelten Vereins „Lebende Samen“ sowie des portugiesisch-spanischen Saatgutunternehmens „Sementes Vivas - Living Seeds“ (LSSV). Die Vision der Gründer von LSSV: Samenfeste Sorten entwickeln, die auf die Bedürfnisse des Bio-Anbaus in Südeuropa angepasst sind. Konkrete Ansatzpunkte für die Züchtung sind unter anderem die Eignung für ganzjährigen Anbau, für mediterranes Klima, für hohe Temperaturen und wenig Wasser. Hier setzen die Mitgründer Micha Groenewegen und Paulo Pereira an. „Natürlich gehören auch Geschmack, Nährstoffdichte und Resilienz zu den Züchtungszielen, weshalb wir bewährte lokale Bohnen-, Kohl-, Paprika- oder Tomatensorten gerne einbeziehen“, ergänzt Paulo.

Warum brauchen wir Bio-Saatgut für Südeuropa?

Die Notwendigkeit für die Entwicklung neuer Bio-Sorten sieht die Initiative in der Tatsache, dass vor allem Italien und Spanien in großem Stil Lieferanten für Bio-Gemüse in Mittel- und Nordeuropa sind. Schätzungsweise wird jedoch mehr als 80 % des Bio-Gemüses aus konventionellem Saatgut gezogen. Zwar schreibt die EU-Bio-Verordnung schon seit langem vor, dass Bio-Saatgut die Grundlage für Bio-Gemüse sein soll. Doch scheitert dies häufig an der generell geringen Verfügbarkeit von Bio-Saatgut bzw. am Mangel an Bio-Sorten, welche die Erzeugerbetriebe für geeignet halten. Deshalb ist das gemeinsame Ziel aller Initiativen für biologische

und biologisch-dynamische Pflanzenzüchtung in Europa die Verbesserung der Verfügbarkeit sowie die Anpassung von ausgewählten robusten Sorten an die Bedürfnisse des Bio-Anbaus vor Ort. Zielgruppe für das Saatgut sind professionelle Anbauer und Hausgärtner. Indirekt möchte „Sementes Vivas“ auch dazu beitragen, Konsumenten für die Thematik Bio-Saatgut zu sensibilisieren.

Denn diesen ist selten der Zusammenhang bewusst, wenn sie Gemüse, auch Bio-Gemüse, in ihren Einkaufskorb legen. Wer weiß schon, welche hochtechnisierten Züchtungsmethoden - die vielfach und immer mehr an der Grenze zu Gentechnik liegen - im konventionellen Saatgut stecken? In Südeuropa ist das noch weniger bekannt als hierzulande.

Internationales Gründungsteam

Eine Idee und der Wunsch zu ihrer Realisierung entstehen manchmal an mehreren Stellen gleichzeitig. Das Thema Bio-Saatgut lag offenbar in der Luft, als Stefan Doeblin, aus ganz anderen beruflichen Zusammenhängen kommend, darauf stieß und sich entschloss, die berufsbegleitende Fortbildung für biologisch-dynamische Gemüsezüchtung bei Kultursaat e.V. zu machen. Zur gleichen Zeit befassten sich Studierende der holländischen University for Life Science, Wageningen, der Bio-Landbauschule Warmonderhof sowie der Universität in Coimbra, Portugal und an der Universität Kassel-Witzenhausen mit der Frage ökologischer Pflanzenzüchtung. Unabhängig voneinander entwickelte jede dieser Gruppen den Wunsch nach praktischer Saatgutarbeit. Über Zufälle kamen diese jungen Menschen mit Stefan Doeblin zusammen und alle konnten sich mit der Idee verbinden, eine Bio-Saatgutfirma in Portugal zu gründen. So begann im Juli 2015 ein internationales Team auf dem 25 ha großen Betrieb das Bio-Saatgutunternehmen Sementes Vivas - Living Seeds aufzubauen, in der Region Varzea, unweit der Stadt Idanha-a-Nova, an der Grenze zu Spanien. Jeder im Team hat seine Aufgabe gefunden: Micha Groenewegen und Paulo Pereira sind zuständig für Vermehrung und Züchtung, Paulo Martinho ist verantwortlich für Anbauplanung und Verarbeitung. Hugo Zina ist im Vertrieb tätig, zusammen mit Theresa Sabo betreibt er zudem einen „Market Garden“, in dem „Sementes Vivas“ Saaten gedeihen. Bei ihren Kunden leisten sie gleich noch Bio-Samen-Überzeugungsarbeit. Els Wijnstra, die ihre Ausbildung auf dem Warmonderhof machte, managt seit 2018 den Demeter-Hof von „Sementes Vivas“.



K. Heinze

Auch im Mittelmeerraum gibt es großen Bedarf an Bio-Saatgut und die ersten Netzwerke sind entstanden.

Viel Überzeugungsarbeit geleistet

Die Gruppe hat sehr hart gearbeitet. In nur fünf Jahren konnte der Betrieb ein Sortiment von über 270 Sorten Bio-Saatgut aufbauen. Dazu kommt ein Netzwerk von zwanzig Vermehrungsbetrieben in Portugal und Spanien sowie die Zusammenarbeit mit anderen europäischen Bio-Saatgutinitiativen, staatlichen Stellen und der Forschung. „Am Anfang haben eigentlich nur wir selbst an uns geglaubt“, gesteht Paulo Martinho und umschreibt damit ein Stück weit die Vorbehalte, die „Sementes Vivas“ in seinem Heimatland entgegengebracht wurden. Tatsächlich haben offizielle Stellen wie das portugiesische Forschungsinstitut für Landwirtschaft und Gartenbau mit angeschlossener Saatgutbank, INIAV, dem Vorhaben zwar Wohlwollen und Interesse, aber keine großen Chancen eingeräumt. Die langjährige Leiterin Ana Maria Barrata erklärt im Rückblick auf die ersten Kontakte: „Anfangs waren wir sehr skeptisch.“ Doch schnell hätte sie die Ernsthaftigkeit und das Know-how erkannt: „Es ist eine sehr fruchtbare Zusammenarbeit entstanden“, sagt sie. Derzeit laufen drei Versuchsprogramme mit Kohl, Mais und ein EU-Projekt mit Möhren. Unterstützung kommt auch für die Idee, in Idanha ein Forschungs- und Schulungszentrum in Kooperation mit der Universität Coimbra, INIAV, des polytechnischen Instituts Castelo Branco und FIBL Schweiz aufzubauen. Überzeugt, dass dieses Projekt gleichermaßen notwendig wie zukunftsweisend für die ökologische Saatgutarbeit in Südeuropa ist, zeigt sich auch Helena Freitas, Professorin für Life Science, an der Universität in Coimbra. Sie ist begeistert von dem, was „Sementes Vivas“ aufbaut.

Die Samen für die Zukunft

„Die Portionstüchchen von Sementes Vivas für Hausgärtner laufen schon richtig gut, sie sind in vielen Bio-Läden in Portugal zu

haben“, erzählt Hugo. Er ist zufrieden mit dem zweistelligen Wachstum, auch wenn die Marktdurchdringung bei Gemüsesaatgut in Spanien und Portugal noch unter 10 % liegt. Das größere Ziel heißt ja, den Erwerbsanbau im ganzen Mittelmeerraum mit passenden Sorten zu bedienen. Das Team wünscht vor allem mehr Zeit für die Züchtung. Michas Fernziel ist es, ein Sortiment auf die Beine zu stellen, das den regionalen Anforderungen entspricht: „Es wäre fabelhaft, in Zukunft Sorten für die so unterschiedlichen klimatischen und geographischen Zonen in Portugal und Spanien sowie Italien und Nordafrika anbieten zu können.“ Allerdings weiß auch er wie sein Kollege Paulo Pereira: „Züchtung braucht Zeit, Geduld und Geld.“ Genau deshalb möchte der Verein „Lebende Samen“ den Kreis der Unterstützer deutlich erweitern und Mitglieder gewinnen, die die Arbeit langfristig fördern. Dies geschieht zwar bereits durch Stiftungen, EU-Programme, in Kooperation mit Institutionen, der Zusammenarbeit mit der Kommune und durch eine rege Öffentlichkeitsarbeit sowie eine jährliche internationale Konferenz in Idanha. „Doch das reicht für den zügigen Ausbau der Züchtungsaktivitäten bei weitem nicht aus“, so Stefan Doeblin. •

LEBENDE SAMEN - LIVING SEEDS - SEMENTES VIVAS

Die Mission des Vereins Lebende Samen ist die Unterstützung der ökologischen und biologisch-dynamischen Pflanzenzüchtung in Südeuropa. Spenden und Mitgliedsbeiträge dienen der Finanzierung.

www.lebendesamen.bio